

A. Lavanchy / A. Rich / H. Rieben / W. A. Visser't Hooft, Kirche und Gesellschaft. Berichte und Vorträge nach der Konferenz. Polis 29, Evangelische Zeitbuchreihe. EVZ-Verlag, Zürich 1967. 70 Seiten. DM 5,80.

Unter den zahlreichen Publikationen, die mittlerweile die Thematik der Weltkonferenz für „Kirche und Gesellschaft“ aufgegriffen haben, sollte dieses kleine Büchlein nicht übersehen werden, das Ansprachen und Berichte einer vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund veranstalteten Nacharbeitstagung enthält. Im Mittelpunkt stehen dabei Prof. Arthur Rich „Revolution als theologisches Problem“ und „Christlicher Glaube und soziale Verantwortung in der revolutionären Welt“ sowie das Votum von Prof. Henri Rieben, des Direktors des europäischen Forschungszentrums in Lausanne, zur Entwicklungshilfe. Eine nützliche und anregende Handreichung! Kg.

DENKSCHRIFTEN

Karl-Alfred Odin, Die Denkschriften der EKD. Texte und Kommentar. Neukirchner Verlag des Erziehungsvereins, Neukirchen-Vluyn 1966. 240 Seiten. Kart. DM 14,80.

Mit dem Begriff „Denkschrift“ verbindet sich in breiten Kreisen der kirchlichen und allgemeinen Öffentlichkeit der Gedanke an die EKD=Denkschrift „Die Lage der Vertriebenen und das Verhältnis des deutschen Volkes zu seinen östlichen Nachbarn“. Vielen ist nicht ausreichend bewußt geworden, daß die daneben in den letzten Jahren herausgebrachten EKD=Denkschriften „Eigentumsbildung in sozialer Verantwortung“ (1962) und „Die Neuordnung der Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland als gesellschaftliche Aufgabe“ (1965) der gleichen Neubesinnung auf Grundlagen, Methoden und Ziele kirchlichen Mitredens in gesellschaftlichen und politischen Fragen entstammen. Dies zu verdeutlichen rechtfertigt bereits die Her-

ausgabe der von Karl-Alfred Odin besorgten Textausgabe der genannten Denkschriften, die noch durch die „Denkschrift über die Teilzeitarbeit von Frauen“ (1965) ergänzt wird. Odin kommentiert eingehend und hebt hervor, daß die Zeit der kurzen kirchlichen „Worte“ zu Politik und Gesellschaft vorüber ist. Derartige „Worte“, deren es nach 1945 eine große Zahl gegeben hat (Odin fügt eine Liste an), haben nicht nur einen autoritativen, sondern, was ebensowenig hilfreich ist, einen allgemeinen Charakter. Konkrete Aussagen in dialogischer Form zu größeren gesellschaftlichen und politischen Komplexen: darin sieht der Kommentator der Denkschriften mit Recht den Beginn einer neuen Phase für das öffentliche Wort der Kirche. Die Risiken dieser Phase liegen auf der Hand. Daher sind auch die kritischen Anmerkungen Odins willkommen, die einen Beitrag zum „Dialog über die Denkschriften“ darstellen.

Erwin Wilkens

ARBEITSHILFEN

Lothar Coenen / Erich Beyreuther / Hans Bietenhard (Hrsg.), Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament. R. Brockhaus-Verlag, Wuppertal 1965 ff. 3. und 4. Lieferung, je 112 Seiten. 5. Lieferung 126 Seiten. Großes Lexikonformat. Subskriptionspreis pro Lieferung DM 16,80.

Mit der 5. Lieferung liegt der erste Band des „Theologischen Begriffslexikons zum Neuen Testament“ nunmehr geschlossen vor. Die wichtigsten Stichwörter von „Abraham“ bis „Glaube“ sind damit behandelt. Mit der 5. Lieferung erschienen ein Abkürzungsverzeichnis, eine Zusammenfassung der bisher gelieferten deutschen und griechischen Register, eine vollständige Liste der Mitarbeiter und eine Erläuterung von Fachausdrücken, die vor allem für den Nichttheologen eine willkommene Hilfe bei der Benutzung dieses Lexikons sein dürfte.

Geht man die Liste der Mitarbeiter durch, dann empfindet man zweierlei als wohlthuend: 1. Die ökumenische Breite (es sind z. B. alle Freikirchen von den Baptisten bis zur Brüder-Unität beteiligt); 2. die Tatsache, daß die Herausgeber sich nicht krampfhaft auf den Kreis der Hochschullehrer versteift haben, sondern viele Männer aus der „Gemeindepraxis“ zu Wort kommen lassen, was dem „Arbeitsbuch“ sehr einträglich ist.

Sehr wahrscheinlich hat man auch die positiv zu vermerkende Kürze der jeweiligen Abschnitte I und II bei den Worterklärungen dieser Ausrichtung auf die Praxis zu verdanken. Überdies war so eine breitere Darstellung des eigentlich neustamentlichen Wortgebrauchs möglich.

Nach wie vor empfindet es der Rezensent als bedauerlich, daß die angeführten hebräischen Wörter nur in Lautumschrift und nicht im Original angegeben werden. Das erschwert z. B. eine intensive Wortstudie mit Hilfe hebräischer Lexika, denn nicht immer sind einem die korrekten Radikale geläufig.

Die Hinweise „Zur Verkündigung“ sind gegenüber den ersten beiden Lieferungen nun von einer größeren Mitarbeiterzahl verfaßt, was die mögliche theologische Engführung des Lexikons mindert. Die Auseinandersetzung gerade mit diesem Teil hat der Rez. sehr oft als anregend empfunden, anregend auch zu Themenpredigten, die in der gegenwärtigen theologischen Situation von der Gemeinde besonders dankbar aufgenommen werden.

Man kann den weiteren Lieferungen zuversichtlich entgegensehen.

Otmar Schulz

Horizonte des Glaubens. Arbeitsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Herausgegeben von Hans-Martin Thelemann und Hartmut Aschermann in Zusammenarbeit mit H. Becker, P. Geiger, R. Hedtke, O. Krafft, E. Volandt. Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt (M) /

Berlin/Bonn/München 1967. 302 Seiten. Leinen DM 12,80.

Das Arbeits- und Quellenbuch legt die Lehrpläne für den evangelischen Religionsunterricht an Berufsfachschulen und Berufsaufbauschulen zugrunde. Die Auswahl ist so ausgezeichnet und umfassend, daß ich nicht anstehe, es als das z. Zt. beste Werk dieser Art zu bezeichnen, das mit großem Gewinn auch in anderen Schularten, nicht zuletzt in der Oberstufe des Gymnasiums, Verwendung finden kann und sollte. Eine erweiterte und für den Gebrauch an Höheren Schulen umgearbeitete Fassung ist im übrigen geplant. Das Buch hat, soweit ich sehe, an den Schulen eine sehr positive Aufnahme gefunden. Besonders hervorzuheben sind die Abschnitte: Christlicher Glaube und Naturwissenschaft, Der Christ im Zeitalter der Technik, Die soziale Verantwortung der Christen, Die politische Verantwortung der Christen, Gott und Mensch in der Neuzeit. Kurze einführende Texte zu den Quellen, die, wo immer möglich, von erregender Aktualität sind, erleichtern die Verwendung im Unterricht.

Den ökumenisch interessierten Leser sprechen vor allem an Kap. III „Die Vielzahl der Kirchen und die Einheit der Kirche“ und Kap. V „Israel und die Christenheit“. Er wird die geschickte Auswahl und Kommentierung der wirklich bedeutenden Quellentexte zu würdigen wissen; er vermißt freilich Texte zu den Freikirchen, und auch die reformierte kirchliche und theologische Tradition ist wohl zu kurz gekommen. Wie Rückfrage beim Herausgeber ergab, liegt das Fehlen von Texten zu den Freikirchen an der strengen Bindung des Buches an die oben genannten Lehrpläne, die keine Behandlung dieses Themas vorsehen. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß bei einer Neubearbeitung diese Lücke ausgefüllt wird, möglichst durch aktuelle Selbstzeugnisse der betreffenden Kirchen und Gemeinschaften. Hans Günther Schweigart